

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Brederfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Königsberg, Reinerzhagen, Salbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Hell jr., Halber i. Westfalen ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 3

Er erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger pro ins Haus gebracht Mark 1,92

Halber

Montag, den 5. Januar

Anzeigen: Für die einspaltige Garnondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Abattdruckerung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Zeitungen. — Beilagen: "Port und Bild", "Sensenblaser", "Sonderwirtschaftlicher Ratgeber"

1914

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Bei der Durchführung des Abkommens zwischen Kassen und Ärzten waren, soweit die Ortskrankenkassen in Betracht kommen, bezüglich der Sandhabung der Übergangsbestimmungen Schwierigkeiten erwachsen, die den Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Delbrück, veranlaßt haben, sich zur Verhandlung mit den Beteiligten, gemeinschaftlich mit dem Defan der Berliner Medizinischen Fakultät nach Leipzig zu begeben. Das Ergebnis ist, daß nunmehr auf der Grundlage des Berliner Abkommens die Grundzüge der Verständigung endgültig feststehen. Die näheren Vereinbarungen werden schon in den nächsten Tagen durch weitere Verhandlungen angebahnt werden, zu denen Vertreter der beteiligten Verbände wieder in Berlin zusammentreten. Eine Verzögerung in der Durchführung tritt nicht ein, da seitens der Ärzteorganisationen bereits am 30. Dezember abends die erforderlichen Weisungen an ihre örtlichen Organisationen gegeben waren. Die von einigen Kassen fest angestellten Ärzte wie z. B. in Düsseldorf werden abgefunden und treten ihren Dienst gar nicht erst an.

* Die Veranlagung für den Wehrbeitrag in Elsaß-Lothringen wird voraussichtlich nicht vor dem 1. März beginnen, da wegen des Fehlens einer Vermögenssteuer und einer Einkommensteuer umfangreiche Vorarbeiten erforderlich sind. Für die Beitragspflicht und die Höhe des Beitrags ist jedoch der Stand der Verhältnisse vom 31. Dezember 1913 maßgebend. Dies gilt insbesondere auch hinsichtlich des Kurswertes der Wertpapiere. Die besonderen Bestimmungen für Elsaß-Lothringen über den Wehrbeitrag werden demnächst veröffentlicht werden.

* Eine eigenartige Steuer, und zwar eine Bettsteuer, beabsichtigen die Städte Weimar und Eisenach einzuführen. In Weimar war sogar schon ein Ortsstatut dem Bezirksausschuß zur Genehmigung unterbreitet worden. Die Abgabe war derart bemessen, daß von jedem übernachtenden Fremden in Weimar eine Bettgebühr von 10 Pfennig, in Eisenach 20 Pfennig erhoben werden sollte. In Frage sollte hierdurch eine Jahreseinnahme von 7000 und 14 000 Mark kommen. Mit neun gegen sieben Stimmen lehnte jedoch der Bezirksausschuß die Einführung einer derartigen Sondersteuer ab.

Rußland.

* Als politische Sensation veröffentlicht ein Petersburger Blatt unter dem Titel "Hinter den Kulissen der Diplomatie" einen Artikel, der Einzelheiten über angebliche Unterredungen des russischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Äußern mit dem deutschen Reichskanzler sowie die angeblichen Eindrücke dieser Unterredungen auf die Minister wiedergibt. Demgegenüber ist die amtliche Petersburger Telegraphen-Agentur zu der Erklärung ermächtigt, daß derartige Nachrichten nur ein böswilliges Ziel verfolgen können, vor allem das, in dem freundschaftlichen Beziehungen und den Unterhandlungen mit der fremden Macht Hindernisse hervorzurufen. Die Meldungen seien vollkommen erfunden, denn nach ihrem Inhalt selbst könnten sie nur von den betreffenden Ministern mitgeteilt worden sein, die jedoch niemand etwas Derartiges erklärt hätten. Gegen das Blatt ist ein Verfahren eingeleitet worden.

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

(Nachdruck verboten)

20] "Mein. Aber wenn es Sie interessiert zu erfahren, was Sie tun will, kann ich Ihnen verraten, daß sie im Begriff ist, sich von dem schwarzbärtigen Herrn die alten Kirchen und das Rathaus zeigen zu lassen. Eine etwas bedenkliche Sache, wie mir scheinen will," fügte sie lachend hinzu.

Hoiningen aber fragte in einem Ton, dessen Schärfe der Geschwätigen offenbar entging:

"Warum bedenklich?"

"Weil die Mama, oder was sie sonst sein mag, sitzen geblieben ist, um Ansichtsarten zu schreiben."

"Oh," lachte Marignys Chauffeur, "das Gefährliche soll, wie ich denke, erst noch kommen. Eine Kirche oder ein Rathaus ist ein wenig geeigneter Ort für ein galantes Abenteuer. Aber zwischen Heilbronn und Bruchsal gibt es allerliebste Plätzchen, an denen — na, ich will weiter nichts gesagt haben."

Die Anwesenheit des Mädchens hielt Hoiningen ab, eine Frage nach dem Sinn dieser geheimnisvollen Andeutungen zu stellen. Und die Kleine zeigte nicht die geringste Neigung, sich zurückzuziehen. Der angebliche Westenhof hatte offenbar besondere Gnade vor ihren Augen gefunden.

"Jedenfalls ist die alte Dame eine sehr gefällige Person," plauderte sie, jetzt dicht neben dem Grafen stehend und zu ihm aufsehend. "Sie mag ja auch aus eigener Erfahrung wissen, daß es immer hübscher ist, wenn zwei miteinander allein sind, als wenn noch ein Dritter zuhört."

Der Chauffeur des Vicomte, der die Bemerkung des jungen Mädchens ersichtlich ebenso gut zu deuten wußte, wie ihre Augensprache, lachte gutmütig und sagte, daß er sie auf ein Viertelstündchen allein lassen wollte.

Von der Tür her aber erklang im nämlichen Moment eine sehr weiche und süße Stimme:

"Entschuldigen Sie die Störung, Westenhof! Ich wollte Ihnen nur sagen, daß wir uns noch eine halbe Stunde oder etwas länger hier aufhalten werden. Ich glaube, es würde Ihnen angenehm sein, das zu wissen, für den Fall, daß Sie zu rauchen oder sich — auf andere Art zu unterhalten wünschen."

Es war kein Zweifel, daß Miß Pendleton die letzten

Italien.

* Einen weiteren siegreichen Kampf hatten die italienischen Truppen in Tripolis zu bestehen. Oberst Miani hatte vor dem Vormarsch seiner Kolonne auf dem Wege nach Murzuq beschossen, die Reste der Mehallas Mohammed ben Abdallah zu zerstreuen, die sich in einem für Artillerie schwer zugänglichen Gelände verschanzt hatten. Die Kolonne unternahm am 24. Dezember einen lebhaften Bajonettangriff auf die feindlichen Stellungen. Nach fünfständigem Kampfe erlitt der Feind eine vollständige Niederlage. Er floh nach allen Richtungen. Von der Artillerie beschossen, ließ er zahlreiche tote zurück, unter denen sich auch Mohammed ben Abdallah und mehrere hervorragende Notabeln befanden. Auf italienischer Seite wurden ein Offizier getötet und 4 Offiziere und ein Unteroffizier verwundet, ferner 13 ertränkte und 4 libysche Soldaten getötet, 62 ertränkte und 15 libysche Soldaten verwundet. Oberst Miani besetzte Maharuga, um die italienische Souveränität in dieser Gegend zu befestigen.

Japan.

* Über empörende Grausamkeiten, die von den Japanern an Koreaner verübt werden, die sich wegen politischer Vergehen im Gefängnis befinden, berichten ausländische Missionare. Die Gefangenen werden danach bei bitterster Kälte mit kaltem Wasser begossen, mit glühendem Eisen gebrannt und so lange aufgehängt, bis sie ohnmächtig werden. Diese Tatiachen werden durch die Ostasiatische Presse bestätigt, die augenblicklich eine heftige Kampagne gegen die japanische Regierung in Korea führt.

Aus In- und Ausland.

* Zabern, 2. Jan. Die weitere Untersuchung der Schießaffäre auf den Posten durch die Staatsanwaltschaft hat ergeben, daß von einem Anschlag auf den Posten keine Rede sein könne.

* Petersburg, 2. Jan. Der Ministerrat beschloß, bei der Reichsbahn eine Gesetzesvorlage über den Bau eines Hafens nahe der deutschen Grenze für die Ausfuhr von Holz auf der Weichsel einzubringen.

* Konstantinopel, 2. Jan. In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß die Festlegung der Vollmachten der deutschen Militärmission endgültig sei. Alle auswärtigen Nachrichten über eine angebliche Abänderung dieser Vollmachten werden demontiert.

* Belgrad, 2. Jan. Der serbisch-bulgarische Schiedsgerichtsvertrag ist gestern unterzeichnet worden.

* Sofia, 2. Jan. Ministerpräsident Radoslawow hat dem Könige die Demission des Kabinetts überreicht. Es wird allgemein für gewiß gehalten, daß Radoslawow wieder mit der Kabinettsbildung betraut werden wird.

Hof- und Personalmeldungen.

* Die Winterfeste am Kaiserhof für 1914 sind nunmehr auf folgende Tage festgesetzt worden: Am 17. Januar: Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; am 18. Januar: Krönungs- und Ordensfest; am 20. Januar: Große Cour für das diplomatische Korps; für die Damen und die Herren vom Zivil; am 22. Januar: Cour für die Herren vom Militär und deren Damen; am 27. Januar: Geburtstag des Kaisers. Soßbälle sind im Monat Februar beabsichtigt am 4., am 11. und am 24. (Fastnachtsball).

* Gerüchte von einer Erkrankung der Kaiserin waren in London verbreitet. Angeblich sollte ein englischer Spezial-

arzt zur Untersuchung der Kaiserin nach Berlin gefahren sein. Wie dazu das Oberhofmarschallamt mitteilt, sind die Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen.

* Die Beilebung der Fürstin-Mutter von Hohenzollern ist am 3. Januar in der Erlöserkirche zu Sigmaringen in feierlicher Weise erfolgt. Anwesend waren außer der fürstlichen Familie von Hohenzollern der Kaiser, die Könige von Sachsen und Belgien, der Großherzog von Baden, der Herzog Robert von Württemberg und zahlreiche andere Fürstlichkeiten. Die Fürstin wurde in der Kirche an der Seite ihres im Tode vorausgegangenen Gemahls beigesetzt.

* Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist nicht, wie ursprünglich gemeldet, an Rheumatismus, sondern infolge von Erkältung an einer Augenentzündung erkrankt.

Heer und Marine.

* Kaisermandat 1914. Wie amtlich bekanntgegeben wird, finden die diesjährigen Kaisermandat in Oberbayern auf Anordnung des Kaisers erst in der zweiten Hälfte des September statt. Man geht wohl nicht fehl in der Vermutung, daß diese Abweichung von der bisherigen Gepflogenheit, die Kaisermandat vor Mitte September zu beenden, auf besondere Berücksichtigung der Ernteverhältnisse in den für das Mandat in Betracht kommenden Gegenden zurückzuführen ist.

* Zum Kommandowechsel beim 11. Korps. Der bisherige Kommandeur des 11. Armeekorps in Kassel v. Scheffer-Bonabel hat einen Abschiedsbefehl an die Angehörigen des 11. Armeekorps erlassen, der folgenden Wortlaut hat: "Nachdem Seine Majestät der Kaiser durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 30. vorigen Monats mir unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens den erbetenen Abschied bewilligt haben, sage ich dem 11. Armeekorps Lebewohl. Allen Angehörigen des Armeekorps danke ich für die dienstfertige und sachkundige Unterstützung, die sie mir stets gewährt haben. Den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften drücke ich in Erinnerung an hervorragende Leistungen kameradschaftlich die Hand. Möge allen im neuen Jahre Glück und Erfolg beschieden sein!"

Der kommende Preussische Landtag.

—er, Berlin, 3. Januar.

Nur noch wenige Tage und das neugewählte preussische Abgeordnetenhaus sowie das Herrenhaus werden ihre gesetzgebende Arbeit aufnehmen. So sind denn auch die Tagesordnungen für den Sessionsbeginn heute bereits ausgegeben worden. Im Abgeordnetenhaus findet die erste Sitzung am 8. Januar nachmittags 2 Uhr statt. In dieser Sitzung wird unmittelbar nach der vorläufigen Konstituierung des Hauses der Finanzminister den Staatshaushaltsetat einbringen. Das Herrenhaus hält die erste Sitzung am 8. Januar, nachmittags 3 Uhr ab, in dieser Sitzung wird sich das Haus konstituieren und die Wahl des Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten und der Schriftführer vornehmen.

Die vorläufigen Bestimmungen für das Arbeitspensum der ersten Tage sind folgende: Das Abgeordnetenhaus wird am 9. und 10. Januar keine Sitzungen abhalten und am Montag, dem 12. Januar, zunächst die Präsidentenwahl vornehmen und hierauf in die erste Lesung des Etats eintreten. Für die erste Etatslesung sind drei bis vier Tage in Aussicht genommen. Das Herrenhaus hält eine zweite Sitzung am 9. Januar ab, die nur geschäftlichen Charakter trägt. In ihr wird über die Konstituierung der Kommissionen und der Sachkommissionen Mitteilung gemacht

war. Ohne dies laut und vernehmlich gesprochene Ja würde er sich selber vielleicht noch keineswegs vollkommen klar gewesen sein über den großen und bedeutamen Entschluß, den er während der letzten halben Stunde gefaßt hatte — einen Entschluß, den er noch kurz vorher für etwas ganz Unmögliches gehalten haben würde. Zugleich aber fühlte er ein Bedürfnis, weitere, allzu unbequeme Fragen des anderen abzuschnelden, und da ihm nichts Besseres einfel, um dem Gespräch eine minder verhängliche Wendung zu geben, zog er sein Zigaretten-Etui aus der Tasche und hielt es dem Kollegen entgegen.

"Wollen Sie sich gefälligst bedienen, Herr —"

"Schmidt, wenn Sie nichts dagegen haben. Ein sehr gewöhnlicher Name, aber unsern ist ja auch nur ein ganz gewöhnlicher Mensch. Mit Ihrer Erlaubnis bin ich so frei."

Er zündete die Zigarette an, sicherlich eine der vorzüglichsten, die er jemals zwischen den Lippen gehabt, aber schon nach den ersten Zügen verzog er das Gesicht und schüttelte mißbilligend den Kopf.

"Nehmen Sie mir's nicht übel, Kollege — aber das ist kein Kraut für mich. Es ist kein Saft und keine Kraft darin. Da, versuchen Sie lieber mal eine von den meinigen."

Hoiningen weigerte sich nicht, um die gute Kameradschaft aufrechtzuerhalten, die ihm für seine Zwecke möglicherweise noch sehr nützlich werden konnte, und er vergiftete todesmutig gleich dem anderen die unschuldige Atmosphäre mit dem beizenden Qualm einer Zweipfennig-Zigarette, deren Einlage sicherlich auf keinem anderen als auf ufermärtischem Gefilde gewachsen war.

"Das ist was Kerniges — nicht wahr?" fragte Schmidt voll Selbstgefühl. "Man weiß doch, was man raucht. Ihr Zeug ist ja noch matter als die Zigaretten des Vicomte, mit denen ich hier und da beglückt werde. Französisches Fabrikat — verstehen Sie! Und dabei teuer, daß es eine Sünde und eine Schande ist."

"Nun, für einen reichen Mann wie den Vicomte de Marigny fällt das doch wohl nicht sonderlich ins Gewicht."

"Reich?" Schmidt lachte laut auf. "Na, ich hätte für wenigstens drei Jahre genug, wenn ich das besäße, was er schuldt ist. Aber es ist allerdings möglich, daß er binnen kurzem ein reicher Mann sein wird. Scharf genug geht er ins Zeug. — Doch das sind Sachen, um die wir beide uns ja nicht weiter den Kopf zu zerbrechen brauchen."

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Zeitung.

Blüchers Rheinübergang. Als Blücher vor hundert Jahren in der Neujahrnacht bei Gaub mit seinen Truppen den Rhein überschritten hatte, schrieb er an seine Gattin einen Brief, der wörtlich lautete: „O Erbens liebe Frau. Der frühe neujahrsmorgen wahr vor mich erfreulich, da ich den stolzen Rhein passierte, die ufer erlöhten vor Freudengeschreien, und meine braven Truppen Empfangen mich mit Jubel, der widerstand des Feindes wahr nicht bedeutend, ich schließe nun die Festung Mainz völlig ein, für meine Person geh ich mit der Armee gleich vorwärts. Der lehrn von meine braven Camaraden ist so groß daß ich mich verbergen muß damit alles zur Ruhe kommt; die jenseitigen deutschen bewohner Empfangen uns mit Freudenthränen.“

Ein Jubiläum der Bichelhaube. In Bayern kann man jetzt ein kleines Jubiläum feiern, das Jubiläum der Einführung der Bichelhaube vor fünfundsiebenzig Jahren. Fast hundert Jahre trug das bayerische Militär den Raupenhelm, da wurde im Jahre 1886 eine allerhöchste Verfügung veröffentlicht, daß für den alten Helm die Bichelhaube eingeführt werden solle. Aber erst am Neujahrstage 1889 erschien zum erstenmal das 1. Infanterie-Regiment mit dem neuen Helm, als es die Kirchenparade in der Münchener St. Michaels-Hofkirche befeuerte. Am nächsten Tage zog dann die erste Wachparade auf der Hauptwache am Marienplatz mit der neuen Kopfbedeckung auf und löste die alte Mannschaff mit dem Raupenhelm ab.

Geringe Einschätzung eines Ehemannes. Vor etwa zehn Jahren wurde in Newyork eine richtige Liebesheirat geschlossen. So unglaublich es klingen mag, auch im Lande des Dollars soll so etwas noch vorkommen. Sie war schwer reich, er hatte nichts. Im Laufe der zehnjährigen Ehe scheint sich nun vieles geändert zu haben, wenigstens muß die Liebe der Frau für ihren Mann arg erschüttert worden sein. Frau Hedwig Osterhoff, die ist der Name der Millionärin, starb und hinterließ ein Testament. In diesem vermachte sie von ihrem Vermögen 1999 999 Dollar zu wohlthätigen Zwecken, ihrem Gatten hinterließ sie — einen Dollar. Denn — „mehr ist der ganze Kerl nicht wert!“ So stand in dem Testament...

Die törichte Mode. Sie muß immer etwas Neues bringen, Frau Mode, wenn sie nicht selbst aus der Mode kommen will, und wenn es auch noch so töricht ist. Jetzt hat sie den eleganten französischen Damen eingepfist, es sei nicht mehr vornehm, nur französisch zu sprechen, und so bemühen sich alle diejenigen, die etwas bedeuten wollen, recht viel englische Ausdrücke zu gebrauchen. Und der Grund? Ein junger, aristokratischer Ehemann hat verstanden, daß an seine Gattin ihn zuerst weder ihre Schönheit noch ihre geistprühende Unterhaltung gefesselt, sondern einzig und allein der entzückende Hauch eines englischen Akzents. Jetzt also bemühen sich die Pariser Damen, alle „smart“ zu sein. Man kann nicht wissen!

Platinfunde im Sauerlande. Im Kreise Olpe und im Kreise Meschede hat man kürzlich im Tonstiefler Platin festgestellt. Der Platingehalt des Tonstiefler-Steins im Kreise Meschede ist 18 bis 30 Gramm pro Tonne, also sehr hoch, da die Funde im Ural nur 5 bis 7 Gramm aufweisen. Zur Ausbeutung der Platinlager in der Gegend von Remblinghausen hat sich eine Firma in Düsseldorf gebildet, die den Antrag auf Verleihung des Nutzungsrechtes auf Gold und Silber beantragt hat, da das Nutzungsrecht auf Platin nicht verliehen, aber das Platin bei Verleihung des Nutzungsrechtes auf andere edle Metalle mit gewonnen werden kann. Der Antrag ist noch nicht erledigt. Bisher liegen übrigens bereits 13 Anträge auf Nutzungen im Sauerlande vor. Die Düsseldorf-Gesellschaft hat sich das Vorkaufsrecht auf mehrere Tausend Morgen Land bei Remblinghausen gesichert.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Geschäftsgeheimnisse eines Gesundheitsbeters. Der Gemeindevorsteher Röhrde in Seegefeld hatte in mehreren Zeitungen einen Artikel veröffentlicht, in dem er vor den Praktiken des Heilmagnetiseurs und Gesundheitsbeters Weisenberg aus Berlin warnte. Weisenberg klagte darauf gegen den Gemeindevorsteher, das Spandauer Schöffengericht sprach jedoch den Angeklagten frei. Interessant aber waren die Erörterungen über die Geschäftsgeheimnisse des klagenden Gesundheitsbeters. Dieser befas auf freiem Feld bei Seegefeld ein kleines Haus, in dem er seine Praxis ausübte. Er veranstaltete dort spiritistische Sitzungen und magnetisierte den größten Teil seiner Gäste, die in der Hauptsache aus jungen Mädchen und Frauen bestanden, verführte sie auch von allerlei Krankheiten zu befreien, wozu er unter anderem mit Räte und Zwiebeln kurierte. Dabei wurde er auch oft gewalttätig. Wenn er seinen Patienten „den bösen Geist“ austreiben wollte, von dem sie befallen waren, wirgte er sie und schlug sie. Nach seiner eigenen Erklärung hat er oft Kämpfe mit bösen Geistern geführt, die sich „wie die Irnsinnigen gebärden“ hätten. Der Mutter eines Zwillingspaars rebete er ein, die Kinder seien Engel, und was dergleichen konfuse Zeug mehr war. Auch mit den Geistern alter Selben, wie Blücher, Luther, Papst Leo XIII., will er sich öfter unterhalten haben. An diesen Geisterbesuchen durften seine Patienten ebenfalls teilnehmen. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß der merkwürdige Heilfürstler selbst keine Heilthätigkeit für „Mumpis“ gehalten habe, und daß seine Tätigkeit namentlich auf Jugendliche demoralisierend und gemeingefährlich wirken mußte.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

*** Milliardenverlust an französischer Rente.** Das vergangene Jahr mit seiner ständigen Kriegsgefahr hat allenthalben beträchtliche Kursverluste gebracht. Besonders schlimm ist es aber der französischen Rente gegangen; sie hat einen Kursverlust von rund einer Milliarde zu verzeichnen. Am 31. Dezember 1912 notierte die französische Rente 89,30, am 31. Dezember 1913 notierte sie 85,27, sie hatte somit einen Rückgang von 4 Frank 3 Centimes. Da es insgesamt 25 Milliarden französische Rente gibt, repräsentiert dieser Kursrückgang einen Verlust von einer Milliarde. Zum erstenmal seit 20 Jahren ist ein derartiger Rückgang der französischen Rente beobachtet worden. Bei keinem anderen europäischen Staat hat im Laufe des vergangenen Jahres der Rückgang seiner Rente den gleichen Umfang erreicht.

Beste Nachrichten.

Neue Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Die erstarrte Türkei.

Konstantinopel, 4. Januar.

Die bisher noch immer nicht durch die Großmächte geregelte Frage der Inseln im Ägäischen Meer droht nachgerade eine erneute Kriegsgefahr heraufzubeschwören. Der englische Vorschlag in dieser Angelegenheit, den größten Teil der Inseln zu Griechenland zu schlagen, wird von der hiesigen offiziellen Presse als gänzlich unannehmbar bezeichnet. Man schlägt in der von der Pforte inspirierten offiziellen türkischen Presse ganz energische Töne an und erklärt:

Die leitenden Männer in Griechenland müssen sich bewußt sein, daß, solange die Inselfrage nicht gemäß dem türkischen Standpunkt geregelt sein werde, die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland anormal bleiben werden. Die Türkei werde alles aufbieten, um die Inseln zurückzugewinnen, und von Griechenland hänge es ab, die gegenseitigen Beziehungen nicht zu verschlimmern. Morgen, wenn es dem Schicksal gefällig, könnte sich die Lage ändern; denn das Schicksal sei nicht immer blind.

Man droht also offenbar mit einem neuen Waffengang, bei dem man sich in Militärkreisen mehr Glück verspricht. Möglich auch, daß der von der Türkei von Brasilien angekaufte große, moderne Dreadnought, der in den nächsten Tagen hier eintrifft, der türkischen Marine neuen Mut eingebläst hat. Bedrohlich ist die türkische Sprache jedenfalls.

Ministerpräsident frhr. v. Hertling wird Graf.

Weitere Titelverleihungen und Auszeichnungen.

München, 4. Januar.

Am Geburtstage des Königs, am 7. Januar, soll der Ministerpräsident Frhr. v. Hertling in den Grafenstand erhoben werden. Auch für den Minister des Innern Frhr. v. Soden und Justizminister v. Thelemann sollen hohe Auszeichnungen bevorstehen, dem Vernehmen nach für Frhr. v. Soden ebenfalls der Grafentitel. Ferner erhalten die Zentrumsführer Lerno und Bichler Ehrungen, während der nationalliberale Führer Casselmann gebeten hat, von der für ihn geplanten Auszeichnung abzusehen.

Enver Bei türkischer Kriegsminister.

Iszet Paschas Rücktritt.

Wien, 4. Januar.

Sier eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß Enver Bei an die Stelle des zurückgetretenen Kriegsministers Iszet Pascha berufen wird. Enver Bei sollte schon vor einigen Wochen sein Amt als Kriegsminister antreten, war aber durch Krankheit daran verhindert. Man erhofft starke Förderung der militärischen Reformen durch Enver Bei, der bekanntlich eine der charakteristischsten Erscheinungen im jungtürkischen Lager ist.

Enver Bei spielte zuerst eine hervorragende Rolle bei der Erhebung des Sultans Abdul Samid durch den jetzigen Sultan Murad V., lebte dann als Militärattaché in Berlin und organisierte den hartnäckigen Widerstand in der Cyrenaika gegen die Italiener im italienisch-türkischen Krieg. Nach dem Frieden von Lausanne eilte er heimwärts, während die Bulgaren die Thakalidialinie bestärkten und Konstantinopel bedrohten, stürzte den zum Frieden bereiten Großwesir Niamil Pascha und nahm im zweiten Balkankriege das von den Bulgaren eroberte Adrianopel wieder in Besitz, das dann im Frieden der Türkei verblieb. Enver Bei erhielt seine militärische Ausbildung in Deutschland.

Der „Souveräne Fürst von Albanien“.

Die Zukunft des Landes.

Paris, 4. Januar.

Der Vertreter eines hiesigen Blattes hat mit dem Prinzen zu Wied, dem demnächstigen Monarchen des neuen Staates Albanien, eine Unterredung gehabt, in welcher der Prinz erklärte:

„Ich beabsichtige, am 20. Januar die Reise nach Albanien anzutreten und Wohnung in der künftigen Hauptstadt Durazzo zu nehmen. Es liegt nicht in meiner Absicht, den Titel König zu führen, sondern den eines souveränen Fürsten von Albanien. Die Frage nach dem künftigen Zusammenleben der religiösen Gemeinschaften kann ich dahin beantworten, daß die mohammedanische, katholische und orthodoxe Gemeinschaft bei der Ausübung ihrer Kulte durch nichts gehindert sein werden. Sie können alle Gerichte von selbständigen Bewegungen kementieren. Das Land ist nicht reich, eine europäische Anleihe ist zugesichert. Zwei Jahre noch wird die internationale Kommission ihr Kontrollrecht ausüben.“

Die innerpolitischen Geschäfte Albaniens und die Steuerverteilung wird ein allgemeines Parlament wahrnehmen, während daneben den regelmäßigen Versammlungen der Bezirksvertreter gewisse Arbeiten übertragen werden.

Wien, 3. Jan. In der Station Fetsit stieß eine Lokomotive mit einem fahrenden Petroleumlastzug zusammen. Sieben Wagen Benzin explodierten. Der Zugführer und drei Bahnbedienstete wurden getötet, ein Beamter wurde vor Schreck irrsinnig.

Pilsen, 3. Jan. Bei einem Zusammenstoß eines Arbeiterzuges mit einer Rangierlokomotive wurden sieben Personen schwer, 40 leicht verletzt.

Mentone, 3. Jan. Bei einer Explosion einer Mine in einem Steinbruch bei Roquebrune am Cap Martin wurden drei Arbeiter getötet und acht schwer verletzt.

Petersburg, 3. Jan. Vier Soldaten des verstärkten Sicherheitsdienstes wurden von dem vorbeifahrenden kaiserlichen Zug totgefahren. Man nimmt an, daß die Soldaten den Zug infolge furchtbaren Schneewehens auf der Straße nicht gesehen haben.

Berlin, 4. Jan. Entgegen anders lautenden Meldungen ist beim Neujahrsempfang der Kommandierenden Generale durch den Kaiser die Baberner Affäre nicht berührt worden.

Berlin, 4. Jan. Die offiziöse „Nordb. Allg. Btg.“ schreibt über die Entwicklung der Türkei: „Ungebrochen durch die Schicksalschläge der letzten Jahre sucht das Osmanische Reich durch Reformen im innern wie durch Klärung seiner Beziehungen zu den Großmächten seine Stellung zu befestigen und entwickelt dabei eine bemerkenswerte nationale Energie.“ Ueber die Lösung der Frage der ägäischen Inseln läßt die Reichsregierung durch das gleiche Blatt erklären: „Diese Frage wird nicht durch Notenwechsel zwischen Dreieund und Dreierbund, sondern in einem europäischen Gedankenaustausch weiter zu behandeln und auf Grund eines Einvernehmens der Großmächte zu lösen sein.“

Posen, 4. Jan. Wie auf Grund der bisherigen Untersuchung gegen den Grafen Mielszinski anzunehmen ist, dürfte die Anklage gegen ihn auf Totschlag lauten.

Strasburg, 4. Jan. Die Untersuchungen der Militärbehörde und der Staatsanwaltschaft in der Baberner Schießaffäre weichen erheblich von einander ab. Beide sind jetzt darin einig, daß tatsächlich auf den Posten scharf geschossen worden ist, und zwar zweimal. Dagegen will die Militärbehörde festgestellt haben, daß die Schüsse aus nächster Nähe abgegeben worden sind und es sich somit um ein Attentat auf das Leben des Postens handle. Die Staatsanwaltschaft indes ist der Ansicht, daß die Schüsse aus einer Entfernung von mindestens 90 Metern abgegeben worden sind, und erklärt demgemäß: „Aus den ganzen Umständen muß aber geschlossen werden, daß ein Attentat auf den Posten nicht in Frage kommen

kann. Es dürfte sich lediglich um eine unüberlegte, ziel- und zwecklose Knallerei handeln.

Konstantinopel, 4. Jan. Der neue Kriegsminister Enver Bei wurde vom Sultan in Audienz empfangen und sofort zum Brigadegeneral mit dem Titel „Pascha“ befördert. Enver Pascha stattete darnach dem Chef der deutschen Militärmission, General Liman von Sanders, einen längeren Besuch ab.

Bularest, 4. Jan. Ministerpräsident Majorescu erklärte in der Kammer, es sei zu erwarten, daß im Falle eines rumänisch-bulgarischen Krieges Oesterreich Rumänien unterstützen werde.

Nabat, 4. Jan. Durch herabstürzende Steinmassen wurden 22 eingeborene Arbeiter getötet.

Handels-Zeitung.

Berlin, 3. Jan. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware). Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 152,50—153, H 145—157, Danzig W bis 184, R 153, H 148—163, Stettin W bis 178 (feinster Weizen über Notia), R 130—152, H 130—153, Posen W 179—183, R 146—149, Bg 154—162, H 148—152, Breslau W 178—180, R 148—150, Bg 154—157, Fg 140—143, H 142—144, Berlin W 183—187, R 154,50—155,50, H 151—178, Hamburg W 190—192, R 154 bis 157, H 161—169, Mannheim W 195—200, R 162,50—165, H 160—175.

Berlin, 3. Jan. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 21,75—27. Unverändert. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 19—21,40. Gehauptet. — Rüböl geschäftlos.

Berlin, 3. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 2616 Rinder, 458 Kälber, 3359 Schafe, 7062 Schweine. — Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder: A. Ochsen: 1. Stallmast: a) 91—95 (53—55), 2. Weidemast: c) 89—93 (49—51), d) 81 bis 87 (43—46). B. Bullen: a) 90—91 (52—53), b) 88—89 (49 bis 50), c) 83—87 (44—46). C. Färsen und Kühe: a) 81 bis 83 (49—50), b) 83—84 (47—48), c) 76—82 (42—45), d) 72—74 (38—39), e) bis 77 (bis 36). D. Gering genährtes Jungvieh (Greffer) 80—86 (40—43). — 2. Kälber: fehlen. — 3. Schafe: v. Stallmastschafe: a) 100—102 (50—51), c) 71—83 (38—40). — 4. Schweine: a) 74—75 (59—60), b) 73—75 (58—60), c) 73—75 (58—60), d) 72—74 (58—59), e) 70—72 (56—58), f) 68—70 (54—56). — Markterlauf: Die Zufuhren waren bei allen Viehgattungen infolge der Schneeverwehungen in allen Landesteilen so schwach ausgefallen, daß überall außerordentlich hohe Preise gezahlt wurden. Der Handel war durchgehend lebhaft. Bei den Kälbern waren maßgebende Preise nicht festzustellen.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Gestern Nachmittag entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwiegerin, Tante und Grosstante

Ww. Fr. Jung

Amalie geb. Rasener

im Alter von beinahe 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hesseln, Ober- und Niederbolsenbach, den 5. Januar 1914.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 7. Januar, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Gemeinde Halver i. Westf.

Die wöchentlichen Kassenbeiträge sind nach § 47 der Satzungen wie folgt festgesetzt:

Lehrlinge u. jugendl. Arbeiter unter 16 Jahre	Mf. 0.30 monatl.	Mf. 1.30
weibliche Arbeiter unter 16 Jahre	0.80	1.30
über 16	0.45	1.95
männliche von 16—21 Jahre	0.45	1.95
21—26	0.60	2.60
über 26 Jahre	0.75	3.25

Zusatzbeiträge für Familienbehandlung wöchentlich 15 Pf.

Der Vorstand.

Holischer Gottesdienst in Halver.

Dienstag, den 6. Januar 1914

(Zeit der Erscheinung des Herrn)

6 Uhr: Frühmesse.

1½ Uhr: Hochamt m. Predigt.

Nachm. 1½ Uhr: Andacht.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, d. 6. Jan. cr.,

vormittags 11 Uhr, werde ich

im Pfandlokale beim Wirt

Hüttenbräuder in Halver:

1 Schrank mit Glasküren,

1 Pultschrank, 6 Rohrstühle,

30 Flaschen Wein, 1 Verti-

low, 1 Sopha (grüner

Plüsch), 1 Tisch mit Decke,

1 Füllsofa usw.

Öffentlich, an den Meistbietenden, gegen gleich bare Zahlung,

versteigern.

Lüdenscheid, 5 Jan. 1914.

Sieler, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 6. d. M.,

nachmittags 2 Uhr werde ich

beim Wirt Hugo Hüffer, Hotel

„Zur Post“ in Schalksmühle

1 Partie Kolonialwaren

öffentlich meistbietend gegen

Barzahlung versteigern.

Lüdenscheid, 5. Jan. 1914.

Kallenbach, Gerichtsvollzieher

Halver.

Sonntag, den 11. Januar cr.

nachm. 5 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.

2. Vorstandswahl.

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Um vollständig zu räumen

verkauften wir die noch vorhandenen Restbestände in Paletots, Kostümen, Kleidern, Blusen, Kinderkleidern etc.

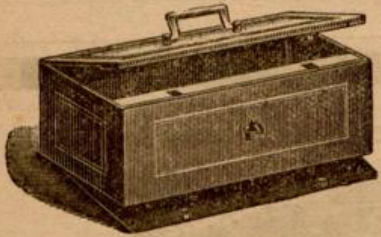
jetzt zu billigen Einheitspreisen!

Seientage

bei

Mertens & Olbrich

vorm. BASSE & BUDELMANN
Hagen i. W., „Rathaus-Passage“
Erstes und grösstes Spezial-Geschäft.



Diebes- und Feuersichere
Geldkassetten
empfiehlt billigst
Wilh. Bell jr., Halver.

Auf

emaillierte Waren, Herde, Solinger Stahl-
waren, Lampen u. sämtl. andere Artikel
10 Prozent Rabatt.

Aluminium-, Porzellan-, Stein- und
Glas-Waren

15 Prozent Rabatt.

Gust. Kreimendahl,

Telephon Nr. 43, Halver, Telephon Nr. 43
Haus- und Küchengeräte.

Danksagung.

Allen denen, die uns bei
unserer goldenen Hochzeit
persönlich und schriftlich
Glückwünsche dargebracht
haben, sagen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank.

Wilh. Karthaus u. Frau,
Stöcken bei Halver.

Möbliertes Zimmer

mit Frühstück

zu vermieten. Näheres in
der Geschäftsstelle des Schaft-
müller General-Anzeigers.

Ordnung, zuverlässiger, nüchtern

Suhrknecht

findet dauernde Stellung bei
gutem Lohn.

Wilh. Heufelbach, Expediteur,
Halver.

Suche zum 1. März properes

Dienstmädchen

Frau Ernst Dresbach, Halver.

Luxusschlitten

und Kutschgeschirre
sehr gut erhalten, billig zu ver-
kaufen.

Carl Brückmann, Halver.

Mehrere

Luxus-Schlitten

sowie einfache

Kasten-Schlitten

verschiedene leichte

Kutschwagen

und Gigs

verkauft billigst

Gehr. Biderbeck, Lüdenscheid.
Krankenweine
W. E. Lausberg, Halver.

Bekanntmachung.

Die Entwürfe zu den Haus-
haltsplänen des Amtes Halver
und der Gemeinden Halver und
Schalksmühle für das Rech-
nungsjahr 1914 liegen vom
5. Januar 1914 ab 14 Tage
lang im Amtshause, Zimmer
Nr. 6 zur Einsichtnahme offen.
Halver, 29. Dezember 1913.
Der Amtmann: Thomas.

Auf

Modellschlitten

sowie

Schlittschuhe

gewähre

15% Rabatt

Gust. Kreimendahl, Halver.

Achtung! Achtung!

Frische Sendung
hochfeinen, wunderschönen, gold-
gelben

Endivien-Salat

2 Köpfe 25 Pfg.
Pfund 32 "

Frischen Feld-Salat

Pfund 35 Pfg.

Hugo Bender, Halver, Südstraße.

Emmenthaler
Schweizer
Edamer
Tilsiter
Holländer
Camembert
Gervais
Romandner
Kräuter
Mainzer
Limburger

empfiehlt

W. E. Lausberg, Halver i. W.

Käse



Spratt's
Hundekuchen

Hühnermais, Hühnerreis,
Spratt's Geflügel- u. Rindenfutter
Ernst Neuser, Halver.

Hugo Köhler, Halver

Kronprinzenstrasse



Empfehle mich zur Ausführung
elektrischer Licht-
und Kraft-Anlagen
jeden Umfanges.

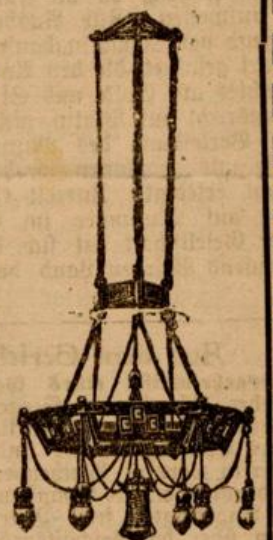
Ständiges Lager in allen
elektr. Bedarfsartikeln.

Für Schwachstrom empfehle
besonders

**Nass- und Trocken-
Elemente, Schellen,
Drähte, Druckknöpfe,
Druckbirnen usw. usw.**

Prima Taschenlampen

Batterien pro Stück 50 Pfg.



Für die Winter-Saison

empfehle:

**warm gefütterte Schuhwaren
la. Gummischuhe
wasserdichte Schuhwaren**

zu billigen Preisen.

**Fr. Reinwald, Halver,
Südstrasse 8.**

Versicherungen

in Feuer, Lebens, Haft, Un-
fall, Einbruch-Diebstahl
nimmt jederzeit auf

Carl Koopmann,

Bingenberg bei Meinerzhagen.

Feine Mandarinen, Apfel-
sinen Weintrauben, Äpfel,
Feigen, Datteln,
Zafelrosinen,
Kachmandeln und Nüsse
empfiehlt

W. E. Lausberg, Halver i. W.

Am Donnerstag,
den 8. Januar cr.

von morgens früh
an, bin ich mit **Zugochsen**
in Halber.

Albert Stern 1, Schmollenberg.

Empfehle la. Ware:		
Rotkohl	St. 30, 35, 40	Pf.
Blumenkohl	St. 40, 50	"
Rotkohl	Pfund 30	"
Wirsing	St. 25, 30, 35	"
Feldsalat	Pfd 35	"
Karotten	Pfund 15	"
Sellerie-Knollen	St. 23	"
Puree (Bündel 20 St.)	30	"
Zwiebel (Winterware)	Pfd. 10	"
Anobloch Knolle	10	"
Zafeläpfel	Pfd. 25, 28, 30	"
Apfelsinen	10 Stück 80	"
	10 " 90	"
	10 " 100	"
Zitronen	3 " 25	"
	1 " 10	"
Cocosnüsse	ca. 2 Pfd. schwer	40 "
Feigen	Pfund 40	"
Täglich Eingang an frischen		
Waren.		

Hugo Bender, Halver,

Südstraße.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Gemeinde Halver.

Die Arbeitgeber werden dringend
ersucht, An- und Abmeldungen
nur auf den vorgeschriebenen
Formularen an der Kasse ein-
zureichen. Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbe- kasse Halver.

Wegen Jahresabschluss
werden diejenigen Mitglieder,
welche mit ihrem Beitrag noch
im Rückstand sind, ersucht, den-
selben ungehäumt an unsern
Ladenschreiber zu entrichten.
Der Vorstand.

Kriegsbriefe u. Erlebnisse von 1870—1871

von Fr. Brüninghaus, Kierspe-Bhf.,
ehemaliger 82 er
bearbeitet von Heinr. Rosen, Dortmund
umfassend 195 Druckseiten.

Das Buch eines westfäl. Soldaten
ist frisch und kernig geschrieben
und enthält lebenswahre Schilder-
ungen nach Tagebuchnotizen und
Feldbriefen. Es ist für Unter-
haltung und Jugendpflege gleich
wertvoll.

— Preis 2 Mark. —

Vorrätig in der Buchhandlung

von
Wilh. Bell jr., Halver i. W.